

Datum: 29.12.2016

# Basler Zeitung



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 50'237  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006  
Abo-Nr.: 1093805  
Seite: 19  
Fläche: 57'530 mm<sup>2</sup>



**Sieben aus Tausenden.** Die Teilnehmerinnen Sara, Alexandra, Noemi, Abigail, Sabrina, Pim und Daniela (v.l.) treffen sich an einem Tisch in der Halle 1, um über das am Vorabend Gehörte zu reflektieren. Foto Nicole Pont

## Jesus zu Besuch in den Hallen der Messe

Das diesjährige Praise-Camp zieht rund 6500 Jugendliche an



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 50'237  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006  
Abo-Nr.: 1093805  
Seite: 19  
Fläche: 57'530 mm<sup>2</sup>

## Von Martin Regenass

**Basel.** «Wer isch de König vom Welte-All? Und wer isch de König vo mir? Ich säg ders: J – E – S – U – S.» Diese Worte singen Dutzende von Jugendlichen gestern in einem Saal des Congress Centers der Messe Basel und machen Armbewegungen dazu. Die Räumlichkeiten, wo sonst Mediziner an Kongressen teilnehmen oder die Staatschreiberin die Wahlergebnisse lokaler Politiker mitteilt, ist in diesen Tagen fest in den Händen des Praise-Camps. Gemäss dem Veranstalter handelt es sich dabei um das grösste christliche Lager für Teenager und Jugendliche in der Schweiz. 6500 Leute inklusive Leiter und Helfer nehmen an der diesjährigen, siebten Ausgabe teil. Sie gründet auf Freikirchen wie dem Bibellesebund, dem Campus für Christus oder King's Kids. Während sechs Tagen lobpreisen die Teilnehmer Gott, lesen in Kleingruppen die Bibel oder lauschen im Plenum den Worten von Pastoren. Darüber hinaus gibt es Konzerte christlicher Bands, Referate oder Workshops. Gegessen und geschlafen wird in den Räumlichkeiten der Messe. Der Preis pro Teilnehmer beläuft sich auf 290 bis 350 Franken.

Am Dienstagabend hielt Sprecherin Lea Hümbeli dem Vernehmen nach eine Rede darüber, was Gott mag und was er nicht mag. Hümbeli gehört der Bewegung International Christian Fellowship (ICF) in Zürich an. ICF ist gemäss Eigendeklaration eine überkonfessionelle Freikirche auf biblischer Grundlage. Sie sei aus dem Traum entstanden, die Kir-

che für die Menschen wieder dynamisch, lebensnah und zeitgemäss zu gestalten. Die Fachstelle für Sektenfragen (Infosekta) spricht beim ICF von einer «klassisch evangelikalen» Freikirche, deren Mitglieder sehr konservative Vorstellungen hätten. Wie bei anderen Freikirchen sei der Inhalt der Predigten beim ICF eben evangelikal: Der Mensch käme nur in den Himmel, wenn er sich bekehrt habe. Hümbeli spricht in ihrer Predigt im mit 6500 Teilnehmern gefüllten Plenarsaal über das Buch. Gemeint ist damit die Bibel, «The Book». Unter diesem Motto steht das diesjährige Gebets-Lager.

## Kein Sex vor der Ehe

Zwölf Stunden später, es ist Mittwochmorgen. Sieben junge Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren sitzen an einem Tisch in der Messehalle 1. Sie wollen in der Kleingruppe das Gehörte vom Vorabend diskutieren. Auf dem Tisch liegen neben ihren Handys Bibeln. Abigail, Alexandra, Noemi, Pim, Sabrina und Sara seien alle evangelisch-christlich sozialisiert worden. Ihre Eltern hätten sie in die Gemeinschaft Christliches Zentrum Buchegg in Zürich mitgenommen. Sabrina: «Ich habe mich im Alter von sechs Jahren für Gott entschieden.»

Anders verhält es sich bei Daniela. Sie ist reformiert aufgewachsen. «Gott war ein Zuschauer am Rand. Nur wenn man ihn brauchte, betete man zu ihm.» Ein Wohnortwechsel führte die heute 25-Jährige in die Jungschar. Dort habe sie im Alter von 10 Jahren ein Erweckungserlebnis gehabt, das sie zu Gott

gebracht habe. «Ich hörte, dass Gott so stark mit mir zusammen sein will, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist.» Gott sei für Daniela ein Anker und ein Fels im Leben. «Ich bin überwältigt, wie er mich trägt, auch in Zeiten, wo ich vor ihm davongelaufen bin.» Aus Dankbarkeit tritt Daniela den zehnten Teil ihres Lohns der Gemeinschaft ab. Das sei aber freiwillig. «Gott gibt mir so viel, dass ich es wieder zurückgebe.»

Sex vor der Ehe kommt für die sieben Frauen nicht infrage. Sie sind sich einig, dass es sich beim Verzicht auf den vorehelichen Beischlaf nicht um ein absolutes Verbot handle, sondern um eine freiwillige Entsagung. Sara erklärt es so: «Wir sind jungfräulich wie ein unangetasteter Apfel. Jeder aber, mit dem wir schlafen würden, beisst ein Stück davon ab. Am Schluss bleibt dann nur das Kerngehäuse. Welcher Mann begehrt ein solches schon?»

Die Frauen erzählen verschiedene Geschichten, wie sie Gott erfahren. Alexandra erscheine er in grossen Hallen, wo viele Leute vor Ort sind. Zum Beispiel am Praise-Camp. Das münde in Freude und Glücksgefühlen. Zu Sabrina habe er schon im Bus gesprochen, obschon sie über einen Kopfhörer Musik gehört habe. «Die Stimme sagte, dass ich jetzt aufpassen müsse. Kurz danach betete eine Frau laut im Bus für mich. So etwas habe ich noch nie erlebt.»

Das Praise-Camp endet am 1. Januar nach dem Übergang vom alten ins neue Jahr. Da die Messehallen während des Anlasses suchtmittelfreie Zone sind, wird mit Rimuss angestossen.